

Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,
Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 12. April 1855. V. Jahrgang. № 15.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Botanische Durchforschung Tirol's. Von Hausmann. — Flora Lungau's. Von Stur. — Personalnotizen. — Literatur. — Botanischer Tauschverein in Wien. — Mittheilungen.

Botanische Durchforschung Tirol's im J. 1854.

Von Fr. Hausmann.

Nun mir die Ergebnisse der Bemühungen meiner botanischen Freunde um die Durchforschung unseres Alpenlandes im verflossenen Jahre vorliegen, kann ich mir nicht versagen, den Lesern des botanischen Wochenblattes einen flüchtigen Ueberblick derselben zu bieten.

Wahrlich, der Tiroler Botaniker darf auch das letztverflossene Jahr nicht zu den verlorenen zählen. Nahe an 50 für Tirol neue Arten wurden in der kurzen Zeit seit dem Schlusse meiner Flora für das Land gewonnen, der zahlreichen interessanten Formen zu geschweigen. Da ich zur Vervollständigung meiner Flora Nachträge liefern werde, so beschränke ich mich hier nur auf das Vorzüglichste.

Der Mediciner Christian Brügger aus Chur machte seine Heimreise von München diesmal über Vorarlberg, nachdem er das Jahr vorher das Innthal dazu gewählt hatte. Auf diesen zwei Ferienreisen brachte Brügger der Flora Tirol's: *Thesium tenuifolium* Sauter, *Hieracium ramosum* Waldst. et Kitaib., *Hieracium speciosum* Hornem., *Chaerophyllum elegans* Gaud., *Nymphaea semiaperta* Klingsgräf., und *Erysimum strictum* Fl. der Wett. zu, und das dabei geführte Tagebuch, welches seiner Veröffentlichung entgegen sieht, enthält einen Schatz von Beobachtungen und kritischen Bemerkungen über zweifelhafte Arten und ihre Synonymie.

Scrophularia Neesii Wirtgen, hatte nur ein paar Tage vor Brügger auch der absolvirte Jurist A. von Glanz aus Innsbruck bei Bludenz in Vorarlberg aufgefunden, so wie in den Mooren bei Bregenz: *Polystichum oristatum* Roth. Für letzteres ist Bregenz

wohl bisher der einzige sichere Standort in Tirol, da der angebliche am Schattberge bei Kitzbühl wohl mit Recht bezweifelt wird. Der Pharmaceut Friedrich L ä n g s t entdeckte *Mentha nepetoides* Lejeune bei Rattenberg (nach ihm auch Brügger in Vorarlberg), auch einen weitem Standort der *Carlina longifolia* Reichenb. verdanken wir ihm. L ä n g s t ist geneigt diese Pflanze als eine Varietät der *C. vulgaris* L. anzusehen. Da ich die Pflanze nie lebend beobachten konnte, so entschlage ich mich eines Urtheiles. *Iris sibirica* L. in Nordtirol bisher nicht beobachtet, wurde vom Apotheker Ziegler in Rattenberg eingesendet. Nach ihm überzieht die Pflanze allda mit ihrem lieblichen Blau ganze Sumpfwiesen.

Für die Gegend von Innsbruck waren Professor Adolf Pichler und A. v. Glanz sehr thätig, und brachten selber, obwohl sie zu den durchforschtesten Tirol's zählt, noch manchen neuen Bürger zu. Für Tirol neu ist bei Innsbruck: *Lepidium latifolium* vom Universitäts-Gärtner Zimmerer und zwar ziemlich häufig beobachtet worden, scheint jedoch nur eingeschleppt worden zu sein. Eben derselbe fand an der neuen Strasse am Schönberge einzelne Exemplare der *Centaurea solstitialis* L., welche sich jedoch schwerlich allda fest setzen dürfte. *Euphorbia virgata* W. K., eine westliche Pflanze, deren Auftreten im untern Innthale jedenfalls zu den auffallenden Erscheinungen gehört, ist nach Mittheilungen A. Pichler's für Tirol gesichert, da sie sich seit meiner ersten Anzeige vor zwei Jahren nunmehr an mehreren sehr weit entfernten Stellen zeigte.

Im südlichen Tirol will ich mit jenem Thale beginnen, das dem gewaltigen Grossglockner zu Füssen liegt. Der Grossglockner macht nach den neuesten Messungen der bekannten Brüder Schlagintweit an Höhe dem Ortler den Rang streitig. Es fragt sich dabei nur, welche Resultate ähnliche genaue Messungen des Ortlers zur Folge haben würden. Im Kalserthale also, der Heimat Huter's, und auf den an den Grossglockner sich anschliessenden Alpen, sammelten jene zahlreichen Botaniker, die seit Jahren denselben einen Besuch abstatteten. *Oxytropis triflora* Hopp., fand Huter nun auch auf Tiroler Boden, dann *Oxytropis lapponica* Gaud. (Zwergexemplare dieser Pflanze dürften früher für *O. cyanea* genommen worden sein), und *Avena amethystina* Clarion. Letztere ist eine schöne Pflanze, aber schwerlich mehr als Alpenform von *A. pubescens*, von der sie sich nur durch die schöne Färbung der Aehrchen, die Grösse und Benennung der Bälge unterscheidet. Es ist Kals nun der 3. bekannte Standort für dieselbe auf deutschem Boden. *Braya alpina* scheint um den ganzen Gebirgsstock des Grossglockner verbreitet zu sein, und ihre Standorte auf der Tiroler Seite desselben haben sich im vergangenen Jahre wieder um einen vermehrt. *Carex ornithopodioides* Hsm. befindet sich auch auf der Kerschbaumer-Alpe bei Lienz, so wie auf den mit Urkalk durchsetzten Thonschieferalpen in Kals, und zwar am liebsten in einer Seehöhe von 6000' W. F. mit *Salix serpyllifolia* Scop. Es mag diese Pflanze nur Kalkalpenform von *C. ornithopoda* Willd. sein, aber doch einen Namen verdienen, so gut als manches andere Riedgras.

Auf einer Exursion, die Huter gemeinschaftlich mit dem von der Münchner Universität zurückkehrenden v. Zallinger und v. Grabmair aus Bozen auf die Kerschbaumer Alpe unternahmen, wurde am Wege dahin: *Epipogium Gmelini* Rich. aufgefunden, welches sich bis dahin den Besuchern jener Alpe entzogen zu haben scheint. Für Südtirol ist diese *Orchidee* neu, in Nordtirol fand sie fast zu gleicher Zeit Längst bei Rattenberg, und ist zuerst von Frölich hart an der bairischen Gränze bei Füssen angegeben worden. Die von W. Hochstetter (im Magazin für Gartenkunde Stuttgart 1851) auf der Kerschbaumer Alpe angegebene *Androsace Heerii* ist nach dem Standorte zu urtheilen: *Androsace Hausmanni* Leybold denn diese erhielt ich von da durch Huter bereits im Herbst 1853 und zwar richtig als solche erkannt. *Androsace Heerii* wäre somit vor der Hand als Tiroler Pflanze zu streichen. *A. Hausmanni* ist als Stellvertreterin der *A. glacialis* Hopp. auf Dolomitalpen anzusehen. Sie soll im letzten Sommer auch auf dem Peitler bei Brixen gefunden worden sein. *Primula pubescens* Jacq. in Pregraten und dessen Alpen seit Wulfen nicht mehr aufgefunden, ist nach Huter in Gärten allda angepflanzt. *Galeopsis pubescens* Bess. erhielt ich aus der Lienzer Gegend durch den Theologen Gander, und zwar die echte Pflanze, und nicht jene kleinblüthige Waldform (?) der *G. versicolor* mit meist einfärbigen gelben Corollen, die von Einigen als *G. pubescens* ausgegeben wurde. Diese hält, was ihren Habitus und die Behaarung anbelangt, die Mitte zwischen *G. versicolor* und *pubescens* und ist Facchini's: *Galeopsis pubescens corolla Galeopsidis versicoloris*, wobei zu bemerken ist, dass Facchini in seinem Manuscripte sowohl *G. pubescens* als *G. versicolor* zu *Galeopsis Tetrahit* zieht.

Valeriana Saliunca All. wurde für Tirol zuerst in Ambrosi's Flora von Südtirol (bot. Wochenbl. 1853 p. 332) angegeben und zwar auf dem Monzoni in Fassa. Hener erhielt ich nun diese Pflanze auch aus dem deutschen Tirol: vom Finsterstern bei Sterzing von E. Mayer gesammelt.

Im Thale Antholz sammelte ich im J. 1853 *Holcus mollis* L. Es war das erstemal, dass ich diese Pflanze, die im südlichen Tirol selten zu sein scheint, lebend beobachten konnte. Aus Facchini's Manuscript geht hervor, dass er sie in einem ähnlichen kalten Thale des deutschen Tirols, in Ridnaun bei Sterzing, gesammelt hat. Ich führe sie hier vorzüglich ihres seltsamen Vorkommens wegen im besagten Thale an. Anderwärts wird sie — so auch in Nordtirol — an Aecker-rändern und in Auen angegeben, im Antholzer Thale fand ich sie in ungeheuern schwimmenden Rasen in der Badquelle, die gleich beim Entspringen ein Pumpwerk in Bewegung setzt, und in dem durch sie gebildeten crystalklaren Bache. Links und rechts vom Bache war *Holcus lanatus* sehr gemein, aber nirgends mehr *H. mollis* zu finden. In demselben Bache fand ich *Epilobium tetragonum*, und so schön wie noch nirgends eine Spielart von *Veronica Anagallis* L., die ich in meinem Herbare als Varietas: *ulvacea* aufbewahre. Die Pflanze wächst in grossen Rasen und überzieht stellenweise den ziemlich rasch fliessenden Bach. Die welligkrausen, sehr grossen und breiten

dichtgenäherten gelbgrünen Blätter und die schlaffen zahllosen, sich nicht über das Wasser erhebenden Stengel erinnerten mich lebhaft an die *Uva Lactuca* L. der Meere. Nur selten kam einer der stuhenden Stengel zur Blüthe. Werden doch auch stuhende Spielarten anderer Gewächse mit Namen belegt, neu ist meine Beobachtung sicherlich nicht. *Ranunculus pygmaeus* Wahlenberg findet sich nach v. Zallinger und v. Grabmair nicht blos an der von Wendland zuerst angegebenen Stelle am Krimmler Tauern, wo sie 1853 auch die Brüder von Walther aus Innsbruck beobachteten, sondern auch viel häufiger dies- und jenseits des Virgener Joches gerade unter der Eisregion bei ungefähr 8000 W. F. an vielen Stellen. Die Gebirgsart desselben ist hier wie an den Oetzthaler Fernern: Glimmerschiefer. *Stellaria Frieseana* Seringe, scheint nicht auf Kalk vorzukommen, und die mir bekannten Standorte gehören dem Glimmerschiefer, Gneis und Porphy an. Sie ist vorzüglich im Pusterthale weit verbreitet, wo ich sie namentlich am Fusse der Amperspitze beim Antholzer Bade häufig fand. Sie hat eine zweifache Form: die gewöhnliche Waldform, mit sehr verlängerten schwachen dahingestreckten Stengeln und die Sandform mit ziemlich steifen, gedrängten, fast aufrechten kurzen Stengeln. Letztere selten im Sande der Antholzer Au. Das eine der Merkmale, wodurch man *S. Frieseana* von *S. graminea* L. unterscheidet, nämlich die rauhen Blütenstiele, ist an letzterer Form sehr scharf ausgeprägt, an manchen Exemplaren der Waldform dagegen oft fast verschwindend, doch Wimpern findet man an ihr nie, wie an der Basis der Blätter an *S. graminea*, welche übrigens leichter noch durch den *Habitus* von ihr zu unterscheiden ist, und ohne Zweifel eine eigene Art ist.

Der Flora von Bozen wuchsen 30 Arten zu, womit dieses Gebiet auf einem Flächenraume von 31 □ Meilen nun 1745 Koch'sche Arten zählt. Ich selbst fand allda: *Epilobium lanceolatum* Seb. et Maur., Koch syn. (nach Vergleich mit Originalexemplaren von Wirtgen sicher nur Varietät von *E. montanum* L.,) *Verbascum Schiedeianum* (mitten unter seinen Stammältern: *V. nigrum* und *Lychnitis*), *Lolium linicola* Sonder., *Chenopodium opulifolium* und *ficifolium*, *Rumex Hydrolapathum* etc. Für *Falcaria Rivini* Hst. wurde mir durch von Zallinger (1853) der erste specielle Standort: unterhalb Kurtatsch im Etschlande für Tirol bekannt. *Campanula caespitosa* Scop. von mir 1853 häufig am Praxer See, im Pusterthal und bei Lienz gesammelt, beobachtete heuer v. Grabmair auch auf Dolomitalpen bei Bozen. Diese Pflanze ist sicher eine Kalkpflanze, vertritt aber nicht die *C. rotundifolia*, da sie nebeneinander vorkommen. Mein Bruder Anton spürte der von Pfarrer Karl bei Salurn angegebenen *Aremonia agrimonioides* an der bezeichneten Stelle nach und fand sie nicht nur allda, sondern auch an einer sehr weit entfernten Stelle. Da sie bisher (wenigstens in Tirol) nur auf Kalk gefunden, und als Kalkpflanze betrachtet wurde, musste ein weiterer Standort, der von J. v. Grabmair nördlich von Bozen bei Jenesien in ungefährer Seehöhe von 2800 W. F. aufgefunden wurde, sehr willkommen sein, da er der nördlichste Verbreitungspunct der-

selben und auf Porphyr gelegen ist. Somit geben wir wieder einer sogenannten kalksteten Pflanze das Lebewohl.

Auch *Cytisus alpinus* und *Cytisus purpureus* sind nicht mehr dem Kalkgebirge eigenthümlich zu betrachten, da sie nun bei Bozen auch häufig auf Porphyr vorkommend gefunden wurden. Diess zeigt wieder, wie fortgesetzte und vermehrte Beobachtungen die einzige feste Grundlage in der schwebenden Kalkfrage bieten. — Huter machte noch in den letzten Tagen seines Aufenthaltes in Bozen auch in diesem Theile des Landes herrlichen Fund — nicht nur für Tirol, sondern für ganz Deutschland — nämlich: *Centranthus angustifolius* De C., — bekanntlich von Koch nur am Creux du Van in Neuchâtel angegeben. Ein einzelner grosser Stock fand sich an einem trockenen Wasserrinnsale in der Gegend des Schlosses Altenburg — offenbar herabgeschwemmt. Es war zu bedauern, dass Huter bei der Eile seiner Abreise nicht der Pflanze höher hinauf nachspüren konnte. *Cynosurus echinatus*, auch von Huter einzeln an dem Etschdamme bei Salurn gefunden, dürfte vor der Hand allda als verschleppt zu betrachten sein, da an der bezeichneten Stelle der Schiffszug vorbeizieht, und *C. echinatus* im südlichsten Tirol nur auf Aeckern und in Weinbergen vorkommt. (Fortsetzung folgt.)

Beitrag zur Kenntniss der Flora Lungau's.

Von D. Stur.

(Fortsetzung.)

Phaca alpina Jacq. auf dem Radstädter Tauern (Hill.)

Ph. astragalina DC. auf Glimmerschiefer bei der Gamserhütte am Hoch-Gölling, in der Liegnitz und auf der Zinkwand.

Ph. australis L. auf dem R. K. des Weiss-Eck's in der Muhr, Weiss-Eck's im Zederhaus, und auf der Zallinwand.

Ph. frigida L. auf Gl. des Hoch-Göllings; am Hundsfeld (Hint.)

Oxytropis campestris L. auf Gl. im Göriach-Graben, gelb und blau blühend, in der Liegnitz, am Radstädter Tauern; auf Quaderschiefern auf der Zallinwand; am Speier-Eck (Hint.)

Oxytropis Halleri DC. fand ich auf Chloritschiefer in der Pölla in Kärnthen auf Abhängen des westlich von der Muhr liegenden, also nach Lungau gehörigen Gebirges.

O. montana DC. am R. K. auf dem Weiss-Eck in der Muhr.

O. triflora Hoppe auf schwarzen Schiefern des Reicherskogel am Weiss-Eck in der Muhr und am Speier-Eck; auf Kl. Gl. am Roskaar-Eck in der Muhr.

Hedysarum obscurum L. auf Chl. am Rieder südlich vom Weiss-Eck im Zederhaus.

Onobrychis sativa Lam. auf Wiesen um Tamsweg.

Vicia Cracca L. an Ufern der Muhr unterhalb Tamsweg.

Dryas octopetala L. auf den Kalken des Radstädter Tauerns; bei Tweng herabgeschwemmt. (Hill.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Hausmann Franz Freiherr v.

Artikel/Article: [Botanische Durchforschung Tirol's im J. 1854. 113-117](#)